



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Die 24. Figur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

10.1
42



Der
wird
jub
it

H
ne
komme
sieben
heissen
gevr
auff d
der Fr
lorber
Haupt
ihre si
Pferd
rusaten
brenne
sämpf
den/al
Kahke
in sein

Das XXXIV. Capittel.

Demnach Columba geziert/
wird sie mit grossem frolocken vnnnd
jubilitiren in den Pallast gefahrt / wardurch
ihr Hertz von freunden entzündt scheinert
zu brennen.

Hoffmeister Columba du wohlgefällige/ange-
nehme / vnd lang erwartete Jungfrau / ich
komme im nahmen vnnnd auß befehl deines Ges-
liebten / meines Herrn vnnnd Prinzen / vmb dich
heissen willkom zu seyn / vnd mit diesem staat vnd
gepräng nam dem Pallast zu begleiten. Sitze
auff diesen erhöhten Triumpffwagen: Pax (oder
der Fried) soll hinten darauff stehen / vnnnd den
Lorberkrantz mit dem Palmenzweig vber deinem
Haupt halten. Fama (der Ruhm oder Ehr) hält
ihre silberne Trompett / vnd auff einem weissen
Pferd reit sie voraus. Alle die Töchter von Jes-
rusalem in glantzende weiß gekleydt / mit weissen
brennenden Kerzen: all das Hoffgesindt vnnnd
säpftlicher Adel / alle Hoffing vnd kluge Helt-
den / alle Beampten / Gesellschaften / Doctoren /
Richtsherrzen / alle Richter vnd alte Weise / jeder
in seinem besondern Kleid / mit brennenden
P 3 Fackeln!

Sacke en/gezierten Pferden/Fahnen vnd Standarden seind all ordentlich/wie sich solches gezimmet/geschickt: zwölff herrlich geschmückte Jungfrauen in weißem Uelass / solten Blumen vnd rohrtrichende Kräuter streuen. Necht vor dem Wagen sollen die Musicanten mit ihren Instrumenten gehen / vnnnd all auff eine manier gestend: zur senten sollen die zwölff Edeltuben mit ihren geschocckirten Liberenen vnnnd gelawerirten Beyelen gehen. Hinden sollen die Trabanten vnd Leibguardi mit der ganzen Gemein in guter manierlicher ordnung folgen: vnd also solt du geführt werden in den Pallast/daselbsten dein geliebter Bräutigam deiner wartet.

Columba. Allda mein geliebter Bräutigam meiner wartet? Ach was für ein wort ist dis? Mein Gesiebter Bräutigam / wartet er auff mich? ich bedanke mich/Hoffmeister. Diese ehr ist viel zu groß für mich schlecht Töchterlein. Was für wundere sachen seind dis? was ehr geschicht mir hie! Also begleitet zu werden nach dem Pallast meines Bräutigams / im beysein vnd ansehung der ganzen Statt/vnnnd durch die Strassen dieses bewehrten Jerusalems! Jerusalem / ach was ein reichliche / vnnnd was für ein wunderliche Statt ist Jerusalem / da die Gassen all von gutem Golt / die Mauern ganz von Jaspis vnd Hyacinthen / die Pforten alle von glanzenden Perlen seynd. Was für Bollwerkten/Thürn vnd Wohnungen: was für Wächter

ter vnd Böcker finde ich allhie! vnd ist die Statt
 also / was soll der Pallast seyn: was sollen die
 Kammern/die Salletten meines Geliebten sein!
 wie herzlich vnd glorwürdig soll sein Sitz vnd
 Thron seyn! Ja vber diß alles / wie soll sein
 Angesicht / wie soll doch sein lieblich Angesicht
 seyn! nun werde ich ihn immers sehen/ nun werde
 ich seiner immers genießen / nun werde ich in
 seine gegenwart kommen / darnach ich also lang
 vnd so manches ewigmahl geseufft hab. Nun
 werde ich seinen hochansehnlichen Vater/ vnd
 seine würdige süsse Mutter lehren kennen/ von
 dero ich so viel lob vnd ehr gehört hab. Wie höff-
 lich wil ich sie grüssen / vnd wie freundlich sollen
 sie mich vmb ihres lieben Sohns willen empfan-
 gen! Nun werde ich vnser alte Landsteuch/ vnser
 re eigene Freund vnd Verwandten antreffen:
 wie werden sie sich mit mir erfreuen: wie viel
 glücks sollen sie mir wünschen / vnd was für
 freundschaft soll ich ihnen widerumb erweisen?
 wie werden sich alle Diener / vnd alle die gute
 Ausspäher vnd Kundschafter verwunderen!
 wie werden sie alle zugleich die grosse gürtigkeit
 meines Geliebten preisen! Ach was ein wun-
 der / vnd was für ein wunderliche Ehr ist diß
 für mich! Aber soll ich auch mich vielleicht ent-
 setzen vor aller dieser vngewonheit / vnd zitter-
 ren soll ich mich auch fürchten vnd scheuen?
 vor das glänzende reine Angesicht meines Ge-
 liebten zu kommen? Soll ich nicht verschämt
 seyn?

seyn / daß ich mich keines mehrern fleiß zu ihm
zu kommen gebraucht hab? daß ich mich auch nit
ernstlich genug vor dem unreinen Staub auff
dem Weg gehüt hab / vñnd nun so viel abwüs
schens vñnd abtrens von nöhten gehab hab/
vñnd daß ich nicht mehr würdige Gaben oder
Blümlein für ihn mitzubringen hab? soll ich nit
zittern vñnd schamhafft seyn? In warheit ich hette
dessen wohl ursach / wann nicht die hoffnung meis
nen muht (durch diesen köstlichen zierath / durch
diese höfftliche einführung / mit dero er mich ver
ehrt) in etwas stärckte: welches mich je mehr vñnd
mehr vertrauen macht auff seine milte vñnd groß
se gütigkeit. Hiedurch werde ich gestärckt / O
mein Betiebter / in deine gegenwart zu kommen.
Nun werde ich / meinem verlangen nach / ersättis
get werden; nun / dieweil mir deine Glory vñnd
Herlichkeit wird gezeitigt werden. Ich werd mich
erfrewen / vñnd höchlich erfrewen in deiner Glory/
vñnd deine Freud ist allbereits in meiner Rehen:
ein solche Ehr erweistest du mir mit allen deinen
Freunden. O was für ein Ehr / was für ein wür
digkeit / was für ein vnaussprechliche Glory ge
niesse ich hier an statt meiner kleiner verschmäch
tung / so ich auff dem Weg aufgestanden! Was
für ein grosse herzigkeit für meine geringe des
muht! Was ein vollkömliche Magnificenz vñnd
Reichthumb für meine kleine vñnd gutwillige Ar
muht! was ein grosser Lohn für meine geringe
schätzig Arbeit / was ein süsse Ruh für meine
kleine

keine Müß / was ein sauberer glantz für mein
 waschen vnd reinigen an dem Wasserfluß / was
 ein feste sicherheit für meinen glauben vnd ver-
 trauen! Ach was für eine vergeltung für meine
 süße Lieb! Sihe da ist der Pallast/es scheint in
 hellem brandt zu stehen/wegen alles die es Feur-
 wercks. Ach/ eben also brennet auch mein Hertz.
 Sehet da kompt mein Geliebter. Ho/ sehet dar/
 da kompt er mir in das gemühe mit aller seiner
 gesellschaft. Behencket mich mit Blumen / vmb-
 sehet mich mit äpfelen / dann ich werde krafftlos
 von Lieb.

Geistliche Ausflügung.

Wisforscher. Dieses ergethet trefflich vnd vber
 die massen wohl mit Columba.

Wklärer. Jedoch ist diß das allergeringste/
 wann man diesen staat vergleichen wolte mit
 der vnaußsprechlichen Ehr / die eine im Himmel
 angelangende Seel zu empfangen vnd zu
 genießten hat.



Das

4 for